

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u. mit „Musikertreu“

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 108.

Sonntag, den 9. Mai 1915.

155. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen.

Seite 3 betr.

Archivabrechnung.

#### Tageschronik.

Der größte englische Passagierschnelldampfer Lusitania ist durch einen Torpedostich versenkt worden.

England hat ein Kohlenausfuhrverbot auch nach neutralen Ländern erlassen.

Im den Kämpfen in Westgalizien nimmt auch General von Hutten teil.

Die Reichsregierung dankt für die Unterstützung Italiens in Westgalizien.

Das Ultimatum Japans ist in Peking überreicht, die Frist auf 48 Stunden bemessen.

Japan hat eine „Erklärung“ erlassen.

In Petersburg erklärt man die Unterstützung Italiens sicher zu sein.

### Das Slaventum und Italien.

Die in Italien zweifellos im höchsten Maße vollaustretende Regierung, in der Weltkraft an der Seite des Dreierbundes einzutreten, an der Seite des bewundernswürdigen Frankreichs, des „meerbeschränkten“ England die Herrschaft über die Adria anzutreiben und den Erbhasen gegen den „Hinterländer Italiens“ Österreich-Ungarn anzunehmen, dabei bei dem Dritten im Bunde, dem Italien, die Hand zu reichen, eine Idee, die, wenn sie nicht schon längst durch die Ereignisse der Adria, auf Jütland und das Trentino aber für unerfüllbar, weil eine Gefahr für das an diesen Küsten beheimatete und ererbte Slaventum einwirkend.

Ein viel größerer Gefahr lagar als Slawentum bedenkend, das was eine große Zahl slavischer Stämme beherrschend und die slavischen Untertanen in ihrer Stammesangehörigkeit nicht zu lösen pflege. Italien dagegen würde alles anstreben, um die neu erworbenen slavischen Reichsteile auf Italien zu übertragen. Italien als „Hinterländer“ in der Adria, deren Stämme den slavischen Balkanbewohnern gebäre, bedeute also die Gefahr einer unerwünschten Verschlimmerung der slavischen Gesamtfrage. Der Balkan hat sich neuerdings diesen Ansprüchen ausdrücklich angegeschlossen und seine Freie warnt Italien vor Aspirationen auf die balkanische Küste, wodurch ein Zusammenstoß mit dem Slaventum unvermeidlich wird.

Das offizielle Russland hat sich bemüht, die hier zu Tage tretenden Haßreden gegenwärtig zwischen dem slavischen Osten und dem angelsächsisch-lateinischen Westen nach Möglichkeit zu verkleinern, zweifellos mit dem besten Vorbehalt, daß es Zeit sei, den slawischen Völkern zu helfen, wenn er seine Schuldigkeit getan habe.

Ammerstun belandete die Konventionen, die die Schwierigkeiten, die Italiens waren, selbst wenn es mit seiner Hilfe gelangen würde, die Zentralmacht und die Partei in die Linie zu zwingen.

Schon heute erkennt jeder Einsichtige, und die gesamte Presse der beteiligten Länder verleiht sich dieser Erkenntnis nicht, daß nach dem Kriege, wie immer sein Ausgang sein gestalten möge, der Dreierbund aufhören zu bestehen. Im Falle seines Zerfalls wird alsbald der Kampf um die Welt eintreten, für den sich England durch Besetzung seiner Flotte sorgsam vorbereitet, und zu dessen Zweck eine Neuprogrammierung der beteiligten Mächte alsbald ergeben wird. Im weltweiten wahrheitlichen Falle seines Zerfalls oder ist ein Zerfall ohne weiteres gegeben, da alsdann kein gemeinschaftlicher Friedensschluß der beteiligten 3 oder 4 Großmächte, sondern die nach dem Zerfall der Erbschaft der beteiligten vier Mächte von Sonderfriedensschlüssen zu erwarten ist.

Im ersten und im letzteren Falle würde Italien ohne Zweifel, seine direkte Teilnahme vorausgesetzt, der

am schlechtesten gestellte und der zunächst gefährdete Teil sein. Die Inbesitznahme der Adriatischen und der ihm vererbenden Balkan- und Kleinasienländer würde bedeuten, daß Italien einen Kraftaufwand, dem es schon heute nicht mehr gewachsen ist, der das durch einen Krieg schwer geschwächte Land aber ungewisshalft in eine Katastrophe treiben würde. Denn nicht nur die slavischen Balkanländer würde es sich zu ererbten Feinden machen, auch Griechenland müßte sich zu diesen schlagen und Rumänien würde in seinem wohlverstandenen eigenen Interesse das Festhalten einer neuen, ehrgeizigen Großmacht auf dem Balkan faum mit Freuden begrüßen.

Italiens Verbündete ist deshalb logisch nicht zu begreifen. Ganz abgesehen davon, daß Malta und Korfu, Tripoli und Sawonen von Italien losgeriffene Teile bilden, während Westsibirien, Ägypten und das Trentino seit Jahrhunderten österreichischen Besitz bildeten und sich unter Habsburgs Herrschaft wohl fühlen, würde der Besitz von Tunis und die Herrschaft im Zentrum des Mittelmeeres einen sicheren und faum gefährdeten, naturgemäßen Machtzuwachs Italiens bilden, wenn es gelangen ließe, England und Frankreichs Mittelmeerbegrenzung zu brechen, was mit Hilfe Italiens zweifellos im nahen Wirklichkeitsbereich liegt.

Köpfe wie Gavour und Crispi befehlen das heutige Italien nicht. Den von der Gränit der Masse getragenen Kerngeprohen von heute aber steht jenseits der feine Wirklichkeits Sinn und der stillschweigende Erbgeheimnis, der allein es verbietet sollte, einen klaren Bündnisvertrag als einen feigen Papier zu betrachten und dem mehr als 30-jährigen Bündnisgeheimnis im Augenblick der Gefahr heimlich in den Rücken zu fallen.

Gründlich hat Italien, wie zu befehlen steht, zu einer in gemeinen und erfolgten Handlungsweise, in die es für uns ein für allemal aus der Liste der Bündnisfähigen und lebensberechtigten Nationen gestrichen und daß sich die Folgen selbst anzuschreiben. Es werden schwer sein, denn dem Wendler in der Fremdenfeindschaft darf kein Mittel und keine Rücksicht gelten.

### Von den Kriegshauptplätzen

Aus dem Westen.

Im Westen wurde die Höhe 60, die im Südbahnen von Ypern an der Bahn nach Lille liegt, gestern früh gegen heilige englische Infanterie behauptet. Unter Anführung der 1. Division wird unaußerhalb fortgesetzt, neue Entschlüsse können aber erst in einigen Tagen fallen. Unsere Verluste bei Ypern waren verhältnismäßig gering. Unter konzentrischen Artilleriefener gegen den östlich von Ypern stehenden Feind ist von bedeutender Wirkung. — Der durch die Eroberung des Willy-Waldes erzielte Erfolg fällt erheblich ins Gewicht. — Das Geländebild ist für uns jedenfalls außerordentlich günstig.

Vor Ypern.

Kopenhagen, 7. Mai. „Evenings News“ melden: Die Deutschen bedrohen in hohem Maße die Stadt Ypern, um die sie einen Gürtel geschloffen haben. Ihr Vormarsch erfolgt auf dem rechten Flügel von Mousens und in der Mitte von Courtrai und auf dem linken Flügel von Lille aus.

Zur englischen Niederlage bei Ypern schreibt die Westminster Gazette: Wir müßten den Verlust von Stellungern bedauern, die wir monatlang nie gehabt haben. Der scharfe Vorstoß der Front bei Ypern bedeutete beständig eine schwere Gefahr für uns, die neue zurückgehende Stellung hat daher bedeutende Vorteile vor der früheren.

Näher 20 Handliche Erie von den Deutschen erobert. Genf, 7. Mai. Die „Journal“ aus Amsterdam meldet, hat die amtliche deutsche Offensiv- in der ganzen französischen Front das Ergebnis angedeutet, daß etwa 20 von den Franzosen und Engländern besetzte Ortsteile wieder an die Deutschen verloren gegangen sind. Die Verluste der Verbündeten in den Schicksalstagen seien enorm.

Der Ort Endecapelle bei Dixmude ist wieder vollständig in die Hände der Deutschen übergegangen. Die dortigen französischen Soldaten sind durch die Engländer vollständig in die Hände der Deutschen übergeben. Genf, 7. Mai. Wenn auch die französischen Häupter den deutsch-österreichischen Sieg in Westgalizien und seine Bedeutung verschweigen und ihre

Einzelgenosse für die Eigenart der Zeitung aber deren Raum 20 bis 30 Seiten. Die Zeitung ist für die nächsten 100 Jahre. Die Zeitung ist für die nächsten 100 Jahre. Die Zeitung ist für die nächsten 100 Jahre.

„Daily News“ berichten zur Lage in Ostlandern: Der Druck der Deutschen gegen die Stellung der Verbündeten um Ypern wird immer heftiger. Die Verbündeten geben Zuppenanstellungen in Flandern seit Beginn der deutschen Offensive vor sich. In Ypern sind bedeutende deutsche Artillerieeinrichtungen mit aufrechter schwerkräftigen Geschützen angekommen. Auf der ganzen beschriebenen Front nehmen die Deutschen hartnäckige Angriffe vor.

#### Anhaltende Beschäftigung Dänemarks.

Genf, 7. Mai. Was Dänemark die „Tribüne“: Die deutsche Beschäftigung in Dänemark wird derholt sein. Fast täglich fallen Granaten in die Stadt. Der größte Teil der Bevölkerung ist geflüchtet. An 400 Tote wurden in den letzten Tagen beerdigt.

#### Englische Ermahnungen.

London, 7. Mai. Dem Daily Chronicle wird geschrieben: In der Straße mag man über die militärischen Ereignisse der letzten Tage Bescheid wissen, da man anhand von den angeführten Erfolgen der Verbündeten von einer Reihe deutscher Wärfen und Siegen erfährt. Das Publikum möge aber ruhig bleiben und nicht kritisieren, was es nicht verstehen könne.

#### Das französische Parlament in Vermauerung.

Genf, 7. Mai. Die demokratische Linke des französischen Senats sowie die republikanische Vereinigung, die unter dem Vorsitz ihrer Präsidien zusammenzutreten, beabsichtigen über die Frage einer Vertagung der Wahlen zu entscheiden und können dahin überein, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Abhaltung einer künftigen Tagung des französischen Parlaments verboten ergehen, um die Mitarbeit der Regierung und beider Kammern zu sichern. Der Ministerpräsident wird heute mit den Leitern der beiden politischen Gruppen über die Frage weiterer Erweiterungen pläneln.

#### Englisches Kohlenausfuhrverbot.

London, 7. Mai. Das Handelsamt gibt bekannt, daß vom 13. Mai ab die Ausfuhr von Kohle nach Ostland verboten wird. Die Kohlenausfuhr nach Ostland wird unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Regierung stehen. Die Kohlenausfuhr nach Ostland wird unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Regierung stehen.

Niederlande, 7. Mai. Der Rieneur Noterdamische Courant meldet nach der Erhebung Telegraphen aus London, daß unter den Abteilungen der Regierung wegen des Beschlusses der Regierung, vom 12. Mai ab die Kohlenausfuhr nach neutralen Ländern zu verbieten, Erregung herrsche. Die E. G. sagt, der Beschluß würde die Schließung von Händerten von Kohlengruben zur Folge haben. Man erwartet, daß ein harter Druck auf die Regierung ausgeübt werden wird, um die Genehmigung der Ausfuhr nach Ostland zu erhalten.

Belgische Banknoten in England verbot. London, 7. Mai. (Melbung des Netherischen Wäros.) Die Einfuhrung von belgischen Banknoten nach England ist verboten worden. John Bull's Mundstückerlässt sich mehr und mehr. Die russischen Niederlagen in Paris.

Die französischen Transaktionen mit russischen und englischen Großbanken sind durch die Entschleunigung vollständig in die Hände der Deutschen übergeben. Genf, 7. Mai. Wenn auch die französischen Häupter den deutsch-österreichischen Sieg in Westgalizien und seine Bedeutung verschweigen und ihre

Wichtigsten Berichte die Aufmerksamkeit auf eine große Schlacht zu lenken suchen, die gegenwärtig im Nordwesten der Karpaten geliefert wurde, so lassen sich doch, die einige Zeitungen — darunter „Attin“ und „New-York Herald“ — an die Bevölkerung richten, erkennen, daß man in der Öffentlichkeit über die Ereignisse Bescheid weiß und sich zuhause benutzbar zeigt. Diese Stimmung steigerte sich noch durch die vom westlichen Kriegsschauplatz einlaufenden unglücklichen Nachrichten. Dem „Matin“ nach zu urteilen, verurteilten diese Nachrichten zwar keine „Panik“, aber eine „Panique“ als ein „kleines Panikchen“, wegen dem das Blatt sich veranlaßt sieht, eine drohende Gefahr gegen die Verbreiter der Nachrichten einzuschleichen. Nach dem „New-York Herald“ ließen sogar recht niederkriechende Nachrichten im Volk ein. Man rannte sich insgeheim von einem „neuen Winterfeldzug“ ins Ohr und sprach von einem „ununterbrochenen Krieg ohne entscheidenden Erfolg“ und wollte wissen, daß die Kriegsführer die Waffen infolge allgemeinen Mutes wieder zu den Schützen müssen. Alle diese ersten Stimmungsanzeichen suchten die Mütter damit abzumildern, daß sie ihre Entschiedenheit der Umgebung gewisser, „frisch naturalisierter“ Kreise zuschreiben und die Regierung aufzufordern, dagegen einzuschreiten.

Die einzige Hoffnung des Dreiverbandes gründet sich jetzt auf Italien.

### Aus dem Osten

Zu Weikalien, wo übrigens auch unser General von Gumbert mitwirkt, ist die russische Front von dem Luptower Post bis zur Weichsel, also in einer Linie von ungefähr 170 Kilometern, in regelmäßigen Zirkeln nach Nordosten hin zu verlaufen. Die Niederlage sind etwa 8-10 russische Armeekorps vertrieben. Ein Teil befindet sich noch in den Karpaten, deren nördliche Ausgänge aber bereits von unseren Truppen gesperrt sind, sobald immerhin die Gefangenname von starken Heereszügen zu erwarten ist. Würdigen von den Karpaten, die Karpaten, verlor die Russen noch, den nachdrängenden Truppen Widerstand zu leisten.

Bei Sibau und im Zentrum bei Warschau hat sich Polen nicht ergeben. Die Kämpfe östlich von Rossien sind entschieden. Die Russen haben dort eine vollständige Niederlage erlitten und stehen in südöstlicher Richtung, verfolgt von den Verbündeten.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Von gestern abend lautet wie folgt:  
Wien, 7. Mai. Unklar ist verlässlich: Unter fortwährenden Verfolgungskämpfen haben die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte die Wislokastrade Pilsno-Jaslo mit Vorzügen überschritten. Südlich Jaslo sperren im Namen Duffas Rymonow starke eigene Truppen die Karpatenbrücken, auf denen die Russen in regellosen Kolonnen nach Norden und Nordosten zurückweichen. Diesen feindlichen Kolonnen folgt auf den Bergen unsere über die Bestände einbringende Armee, in deren Verbände auch deutsche Kräfte fließen. Die Zahl der Gefangenen und der Kriegsbeute nimmt weiter zu. Mehr unter 10. Korps erbeutete getrennt 5 schwere und 10 leichte Geschütze. Unsere Truppen in den östlichen Abschnitten der Karpatenfront immer verweilte russische Angriffe unter den schwersten Verlusten für den Gegner ab. So wurde getrennt ein neuer Vorstoß gegen die Höhe Czky durch unerschöpfliches Artilleriefeuer zurückgeschlagen, 1300 Mann zu Gefangenen gemacht und mehrere Abteilungen durch Kanonenfeuer aufgespießt. Auch an der Front in Südwesten schickten alle Berichte des Gegners, einige Sitzungen zu erobern. Am dem südlichen Kriegsschauplatz neue Ereignisse. Im Geschichtskampf vernichteten unsere Wälder durch Vorkräfte französische Marinegeschütze bei Belgrad.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

### Schwerer Artilleriekampf an der Bukowinafront.

Gegenwärtig, 7. Mai. Auf den linken Pruthufer ist ein österreichisch-ungarischer Artilleriegeschütz, einige feindliche Anstellungen zu zerstören. Der Feind hat dort größere Verluste erlitten an Fußtruppen aus Besatzungen herangezogen. Bei Zaleszky wurden weitere feindliche Werke in Brand geschossen. Ein heftiger Artilleriekampf dauerte an der ganzen Bukowinafront an. Heute morgen wurde starker Artilleriebeschuss geführt. Der weitgehende Sieg hat bei den in den Schützengraben liegenden Truppen gewaltige Freude hervorgerufen.

Die russischen Vorkräfte wissen nichts von Niederlagen. Die russische Vorkräfte geben allenthalben bekannt, daß die Tagesberichte von Berlin und Wien über den angeblich über die Russen in Weikalien davongetragen großen Sieg keineswegs der Wirklichkeit entsprechen. Die in den dortigen Gegenden stattfindenden Kämpfe gestatteten durchaus nicht, von irgendwelchen Eroberungen, selbst Teilerfolgen, die von den Österreichern, Ungarn und Deutschen erlangt seien, zu sprechen.

Die Dreistigkeit dieses merkwürdigen Schmiedels zeigt die ganze Not, die Rufstand fürchten muß, wenn die Wahrheit erst allgemein bekannt ist.

### Der Seekrieg

#### Der Riesendampfer „Lusitania“ in den Grund gebahrt.

W. T. A. Ducaud-Stout, 7. Mai (Mentor). Der Cunard-Dampfer „Lusitania“ ist torpediert und gesunken. Diffe wurde geschildert.

Die „Lusitania“ ist der größte Dampfer der Cunard-Linie mit 1700 Register-tonnen.

Die Verletzung der „Lusitania“, die man noch vor kaum einer Woche in Liverpool in Weckrufen öffentlich für einen faderlichen Unfall erklärte, ist nun durch eine Tatsache geworden, die für uns die Bedeutung einer gewonnenen Seeschlacht hat. Das Schiff war seit Ausbruch des Krieges als Hilfskreuzer armiert.

**Bomben, 7. Mai. (Mentor).** Der Direktor der Cunard-Linie teilte dem Liverpooler Evening Express mit, die „Lusitania“ sei nach Meilen von der drahtlosen Station Old Head vermisst worden.

### Neue Tauchboots-Pyler.

**Liverpool, 7. Mai. (Mentor-Meldung).** Der Dampfer „Candide“ wurde Dienstag von einem deutschen Tauchboot in der Frieschen See torpediert und zum Sinken gebracht. Die ganze Besatzung ist gerettet.

**Liverpool, 7. Mai. (Mentor-Meldung).** Der Dampfer „Candide“, von Liverpool nach Südrindia unterwegs, wurde gestern an der Frieschen Küste in Grund gebahrt. Die Besatzung ist gerettet.

**London, 7. Mai.** Das kaiserliche Büro meldet aus Witsby: Ein deutsches Unterseeboot verlor sich in der Nordsee den Frieschen Dampfer „Mirro“ in „Linton“. Die Besatzung wurde in Witsby an Land gebracht.

**London, 7. Mai.** (Meldung des kaiserlichen Büros.) Der Dreimalshomer Carl von Latham, der 129 Tonnen faßt, ist gestern bei Kinale von einem deutschen Unterseeboot durch Kanonenschüsse in den Grund gebahrt worden.

### Der aufgeschobene Seefriede zwischen New-York und England.

Wie die Pariser „Information“ aus New-York meldet, wurde die Aufsicht des Dampfers „Algerie“ der White Star Line nach England aus unbekanntem Grund aufgeschoben. Vor Sonnabend verläßt sein Dampfer New-York nach England.

### Der Norweger „Amerika“ nicht torpediert.

**Christiania, 7. Mai.** Bei der heutigen Seeverkehrung über den Untergang des norwegischen Dampfers „Amerika“ ist, obwohl der Kapitän daran festhält, daß keiner der Besatzungsmitglieder nach ungeschickhaft die Amerika torpediert worden sei, kein sicheres Zeugnis zufließen erbracht worden.

### Der Fall des Dampfers „Frey“.

Der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Berlin hat der deutschen Regierung eine Note überreicht, in der der deutsche Vorkämpfer abgemeldet wird, die Entschädigung für den Dampfer „Frey“ durch das deutsche Vorkämpfer nicht festlegen zu lassen. Die in sehr genähter Form abgegebene Note sagt dann, daß die Vereinigten Staaten alle wünschenswerten Beweise angebracht haben und daß die Verhandlungen durch die deutsche Vorkämpfer in Washington geführt werden könnten. Zum Schluß heißt es in der Note, die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, die von Deutschland angerufene Londoner Deklaration sei nicht mehr in Kraft.

Die amerikanische Ansicht dürfte diesesfalls kaum Einbruch machen. Wir richten uns nach unseren Gesetzen.

### Der türkische Feldzug

#### Die Darbanelenkämpfe.

**Konstantinopel, 8. Mai.** Das Große Hauptquartier meldet: Auf der Darbanelenfront bei Arni Burnu hält der Feind seine alte Stellung. Im Süden im Namen von Sedbil Bahr wollte der Feind vorgestern vormittag unter dem Schutze seiner Schiffe angreifen. Der Kampf dauerte bis zum späten Nachmittag und war für uns glänzend. Durch unsere Gegenangriffe trieben wir den Feind, indem wir ihm sehr große Verluste zufügten, in seine alte Anbaugestellung zurück. Auf dem linken Flügel verfolgte ein Teil unserer Kräfte den Feind bis zur Anbaugestelle in Sedbil Bahr und überdeckte ihn mit feindlichen Geschützen mit Bomben.

In Merzifschan in der Gegend von Diwan kam es zu unbedeutenden Zusammenstößen zwischen unseren mobilen Abteilungen und den Russen. In den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

### Von den Kolonien und Uebersee.

**Wostok Bormarich in Deutsch-Südwest.**

**Notterdam, 7. Mai.** Reuter meldet aus Kapstadt: Wostka ist mit den Unionstruppen in Karibib, Johann Albrechtshöhe und Wilhelmstal eingetroffen.

**London, 7. Mai.** Das kaiserliche Büro meldet aus Kapstadt: Wostka meldet über die Besetzung von Karibib: Karibib wurde gestern nach einem forcirten Einmarsch von 35 Meilen besetzt. Die Truppen der Union hatten seit der Einnahme von Djinbina am 3. Mai keine Verluste. Während Wostka vorrückt, ist das südafrikanische Genietorps damit beschäftigt, die Eisenbahnlinie Swakopmund-Diquat-Karibib breiter zu machen, um sie an die breitere Linie nach Windhuk anzuschließen zu können. Wostka berichtet noch, daß die geringe Strecke, die in fünf Tagen von einigen Truppenabteilungen zurückgelegt wurde, 100 Meilen beträgt. Einige Brigaden legten viel bedeutendere Entfernungen zurück.

### Japan und China.

Die Nachrichten über die Zuspitzung des japanisch-chinesischen Konflikts überführen sich.

### Das japanische Ultimatum überreicht.

**Petersburg, 7. Mai.** Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking vom 7. Mai, 3 Uhr nachmittags: Japan hat China ein Ultimatum überreicht, das am 9. Mai, 6 Uhr abends, abläuft.

**Mailand, 7. Mai.** Der Daily Telegraph meldet aus Peking, der Ausbruch der japanisch-chinesischen Kämpfe als unmittebar bevorstehend. Die Japaner berufen ihre Meeresflotte aus China zurück. Die Besetzung und die Einwirkung unter den Diplomaten sind sehr groß. China habe bereits alles gewährt, was es gewähren konnte; falls es noch mehr gewähre, würde es die Revolutionäre und das Militär gegen sich haben. China werde sich an Großbritannien, Frankreich, Russland und Amerika wenden, als seine vertraglichen Garantien.

**Genf, 7. Mai.** Die Petersburger „Wremja“ meldet aus Peking: Der japanische Gesandte informierte den Präsidenten über den Inhalt des japanischen Ultimatus an die chinesische Zentralregierung. Der Präsident erklärte die bestimmte Unmöglichkeit für China, die Forderungen und das Ultimatum Japans anzunehmen.

**Kopenhagen, 7. Mai.** Reuter berichtet aus Tokio: Nach Meldungen aus zuverlässiger japanischer Quelle wird das japanische Ultimatum an China dem nächsten mitgeteilt werden, und zwar gleichzeitig mit einer Darstellung der Lage, worin Japans Vorgehen gerechtfertigt wird. Die japanische Regierung hat noch nicht die Hoffnung aufgegeben, daß China die Lage noch einmal eingehend prüfen wird.

### Japans Vorbereitungen.

**Saag, 7. Mai.** Nach Londoner Privatmeldungen berichten die „Daily News“ aus Tokio: Denzinsung wurden 70000 Mann japanischer Artillerie und Artillerie eingeschifft. Wie verläutet, erhielten jedoch nur 20000 Mann den Befehl zur Auslieferung, und zwar vermuthlich in der Provinz Schan. Die Transportdampfer mit den restlichen 50000 Mann sollen in den chinesischen Gewässern freuen und weitere Befehle abwarten. Diese Transportdampfer wurden auf Transportdampfern eingeschifft, während über den Umfang von Transporttransporten auf Kriegsschiffen nichts verläutet.

### Befehlsmittler Ansbau der japanischen Flotte.

**St. Petersburg, 7. Mai.** Im Hinblick auf die japanisch-chinesischen Verhandlungen ist ein Privatbericht der St. Petersburg aus Petersburg bemerkenswert. Danach arbeitet Japan sich überholt an Ausbaur seiner Flotte. „Saiyaku“, „Saiyaku“ und „Saiyaku“ von 36000 Tonnen in Tokio, Kobe und Nagasaki werden bestellt. Der Stapellauf dieser Kriegsschiffe wird im Herbst erwartet. In das Marineministerium ist der in Nagasaki geborene Panzerkreuzer „Arifima“ mit 27500 Tonnen vom Typus „Garuma“ mit „Mogoro“, abgeliefert worden.

### Japan ist entflohen.

**London, 7. Mai.** Das kaiserliche Büro meldet aus Tokio: Wenn China nach Ablauf der im japanischen Ultimatum gestellten Frist die Bedingungen Japans nicht annimmt, wird General Hsiang Peking verlassen. Meer und Flotte haben Befehl, sich bereit zu halten, um sich sofort nach jedem Platz, der ihnen angewiesen wird, begeben zu können.

### Amerika schieft Erklärungen ab.

**London, 7. Mai.** Das kaiserliche Büro meldet aus Washington: Bryan hat eine Erklärung erlassen, in der wiederholt wird, daß die Vereinigten Staaten die territorialen Integrität Chinas schätzten. Das einzige Argument, das die Vereinigten Staaten hätten, sei, daß die chinesisch-japanischen Verhandlungen zu einem friedlichen Ausgang für beide Nationen gelangen, die so zum Frieden der Welt beitragen würden. Die amerikanische Regierung denke nicht daran, irgend eines ihrer Vertragsrechte in China aufzugeben. Sie sei weder von Japan noch von China an eine Forderung gezwungen. Japan denkt nicht daran, jemand „aufzufordern“. Es wirft ihm unannehme Leute zur Tür hinaus und schlägt sie hinter ihn zu.

### Die Neutralen.

**Rom, 7. Mai. (Agenzia Stefani.)** Durch künftigen Erlaß von heute würde die gegenwärtige Session des Senats und der Kammer weiter bis zum 20. Mai vertagt. Nach den bisherigen Bestimmungen sollte die Kammer am 12. Mai wieder zusammentreten.

### Eine wichtige Unterredung Willows mit Sonnino.

**St. Petersburg, 7. Mai.** Der St. Petersburg Korrespondent der „All. Zh.“ berichtet: Von privater italienischer Seite, die gute Beziehungen unterhält, wird mir berichtet, man habe in italienischen politischen Kreisen allgemein die Auffassung, daß Italien unmittelbar vor dem Krieg steht. Beachtenswert ist jedoch, daß gestern abend um 6 Uhr Fürst Willow eine längere Unterredung mit Sonnino hatte, bei der die größte Tragweite bemessen wird. „Giornale d'Italia“ erzählt von einer Politik nachstehenden Seite, die sich kürzlich dahin äußert, er glaube nicht, daß Italien in den Krieg eingreife. Der österreichische Vorkämpfer in Rom bestreitet entschieden, daß Golschowski nach Rom komme.

### Italien rüftet.

Weiter wird aus St. Petersburg gemeldet: Nach neueren Berichten wurden auch die schwedischen Eisenbahnen über die Einstellung des Fracht- und Güterverkehrs auf der Wiener, die nach Verona und Venedig führen, unterbrochen. In Lugano trafen gestern, von Rom kommend, sämtliche Reichstagsdeputierten der deutschen Zeitungen ein, die gestern den Rat erhielten, die italienische Hauptstadt zu verlassen, da der Angesehen sehr kritisch sei. Nachdem bereits dieser Tage die Jahreskassen von 1891 und 1890 sowie diejenige von 1888 unter die Waffen gerufen worden waren, folgte am 5. Mai die briefliche Erneuerung der Dienstleistungen von 1888, die sich innerhalb 24 Stunden zu stellen haben, sowie der Erlaß der Anträge der Jahre 1876-1880 auf den 15. Mai. Der Transport der bereits einberufenen Klassen nach der Nordostgrenze dauert ununterbrochen fort. In den schwedischen Zeitungen wird die Haltung Italiens pessimistisch beurteilt. „Brischer Post“ und „Nene Brischer Post“ schreiben, daß die Hoffnung auf die Erhaltung der Neutralität Italiens überaus gering sei.

Dem „Petit Parisien“ von heute wird aus Rom gemeldet: Der Vatikan habe sämtliche deutschen, österreichischen und ungarischen Gesandten und Akkreditierten gerufen, um sofort zu vertreiben.

### Bessere Pressestimmen über Japan.

**Berlin, 8. Mai.** Zur Vertagung des italienischen Parlaments um eine Woche sagt das B.Z.: Dies könne natürlich dahin gedeutet werden, daß die italienische Zeit auf weiteren Verhandlungen



**Letzte Depeschen Liban ist gefallen.**

Die Beute in Rußland beträgt bis jetzt über 70000 Gefangene, 50 Geschütze usw.

Großes Hauptquartier, 8. Mai. (Wien.) Vor Zeebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern Abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken. Auf dem größten Teil der Front fanden die kühnsten Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen, so bei Pyren, nördlich Arzas, in den Argonnen und auf den Maasshöhen zeitweise steigerten. Zu Infanteriekämpfen kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Ticiabrill, beidei seit des Fichtales nach hunderten Artillerievorbereitungen abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

(Kon.) Infolge gegen Liban vorgehenden Truppen setzten sich in Ostpr. dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Wagnisgewehre in unsere Hände.

(Südbaltischer Kriegshauptplatz.) Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armee-Gruppe v. Mackensen und die aufstrebenden Verbände ist auch gestern, von einigen erfolgreichen Nachschüßkämpfen abgesehen, in stetem Fluß geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits die Bisloka in der Gegend Grodno überstritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heeres Teile im Vormarsch brachte unsere Abteilungen nicht unbedeutende russische Verluste, wodurch die Gesamtlage der Feinde zum 2. Mai auf dem gallizischen Kriegshauptplatz gemächlichen Stillstand auf etwa 70000 gefesselt sein dürfte. Den Russen wurden allein 18 Geschütze, darunter 9 schwere, abgenommen.

Einzelheiten vom Untergang der „Lustitia“. Ansehensneud wert über 1900 Erkrankte.

London, 8. Mai. Das Deutsche Büro meldet: Die Zerstörung der „Lustitia“ erfolgte gestern mittags 2:30 Uhr, nach einer anderen Meldung 2:15 Uhr. Das Schiff blieb nach 20 Minuten sinken. Passagiere und Besatzung zählten aufammen 1900 Personen, nach einem anderen Bericht 1978 und zwar 200 erster, 682 zweiter und 1016 dritter Klasse, sowie 685 Mann Besatzung. 20 Boote konnten zu Wasser gelassen werden. Nach einer Meldung der Admiralität wurden 500—600 Überlebende in Duenesioron an Land gebracht. Viele mußten ins Krankenhaus gebracht werden, mehrere starben. Auch in Lissabon ist eine Anzahl Passagiere gefunden worden. Der Passagierliste von Duenesioron fand die Anzahl kleiner Fahrzeuge nach der Zelle, wo der Dampf sank.

Ein englischer Zerstörer vermisst.

Berlin, 8. Mai. Am 7. d. M. wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer „Moor“ durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Grusader“, der zur Unterstützung herangekommen wurde, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen. Seine ausgesprochenen Rettungsboote mußte er im Sinken lassen. Die ganze Besatzung des „Moor“ sowie die Bootbesatzungen wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht. Im ganzen sind 87 Schiffleute und 88 Mann. — Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Liban haben unsere Eskadren freistehend den Angriff wesentlich durch Beschädigung von der See unterstützt. Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes, (gez.) Behn etc.

China gibt nach.

Rotterdam, 7. Mai. Nient meldet aus Peking: Nach hevar das japanische Ultimatum heute überreicht wurde, machte China gestern Abend das Ansgebot, fast sämtliche Forderungen Japans anzunehmen und schlug vor, über die übrigen Forderungen des Japans zu verhandeln.

Die Besetzung Japans.

London, 8. Mai. Die Times meldet aus Washington vom 6. d. M.: Mehrere Blätter äußern ihre Enttäuschung über die Erklärung, die Sir Edward Grey kürzlich im Unterhause über die chinesischn-japanische Frage abgegeben hat, da sie unbedingtheit und unbestimmtheit sei. England-ferndliche Blätter wie die Washington Post beklagen das Verhalten des britischen und der russischen Zuthilfenahme zu dem japanischen Doppelspiel.

Die Times schreibt in einem Leitartikel, Japan würde leicht heranziehen sein, wenn es den Russen flüchtig zuhört kommen ließe. Es würde durch seine kurzfristige Politik die Gierigkeit und Feindschaft der anderen Großmächte nach dem Kriege erwecken.

Kredit für Gold. — Der Schwur der Verzweiflung.

Paris, 8. Mai. Die Kammer möge dem Gesetzentwurf auf Erhöhung des Ausgabebetrages der Staatsanleihe und der Landesverleihsanleihe auf sechs Milliarden an. Finanzminister Ribot erklärte, daß eigentlich 4975 Millionen das Maximum im Umlauf seien. Die Regierung habe, um den notwendigen Ausgaben nachzukommen, ein neues Abkommen mit der Bank von Frankreich geschlossen, wonach diese den Betrag des Vorstufes an die französische Regierung auf neun Milliarden ersthöchst. Alle Vermählungen müssen aber auf die Entschädigung des Wirtschaftens hingenommen. Ribot erklärte ferner, die Regierung der englischen und der französischen Regierung getroffenen Abmachungen, denen zufolge Frankreich das zur Aufrechterhaltung des englischen Kurses in den Vereinigten Staaten notwendige Gold nach London schicken wird, wogegen England Frankreich den für Käufer notwendigen Kredit (!) einräumen will. Ribot schloß: Wir dürfen nicht, das Ziel, das wir uns gesetzt haben, mit allen Mitteln bis zum vollständigen Sieg zu verfolgen.

**Aus Stadt und Umgebung**

\* Die Kunst von Verwundenen. Der Verwundeten des Heeres-Lazarets „Kaiser Wilhelm's-Halle“ Berichte in der vergangenen Woche Herr Kupper und Frä. Tochter eine große Freude. Es wurden Einzel- und Zwischengänge dargeboten, von Frä. Sauer begleitet, welche durch einige Klavierstücke, wie z. B. „Schloß im Wald“, „Die Schöne wurde mit höchstem Vergnügen und großem Beifall aufgenommen. — Eine seltene Klavierkonzert-Veranstaltung bildete am Donnerstag ein Radmattensport der Landwehrkapelle, das mit seinen linken Marschweisen die allerhöchste Stimmung noch erhöhte.

\* Verurteilung der Matkannen. Heute morgen wurde von der Stadt das Büttenrecht der Mutterhände auf dem Markt verurteilt. 9 Frauen wurden bestraft, da ihre Bütten ein Mindererkenntnis hatten.

**Aus Provinz und Reich**

Lauscha, 8. Mai. Ein aufgehender vom besseren Arbeiterstand angehöriger Russe wurde durch die hiesige Polizei verhaftet und dem Amtsgerichtsgewächtniszustand zugeführt.

Gesert, 8. Mai. Im der Hinger der Gewerkschaft vorkommend wurde ein Arbeiter in den Berg im dem sich zwei menschliche Derschichten befinden, Ansehend handelte es sich bei dem Fund um Teile der Leiche, von der vor einiger Zeit der Kumpfs aus der Gera gezogen wurde. Das schwere Verbrechen, das hinter dieser Angelegenheit steht, ist noch in keiner Weise aufgeklärt.

Clanthon, 8. Mai. Hier verunglückte der bei dem Rettungsschiffahrt befähigte Kesselwagen Zammbeines an Chemnitz dadurch, daß er dem elektrischen Strom zu nahe kam und sofort getötet wurde.

Leipzig, 8. Mai. Die fürstliche Takensien einjährige Knaben hält weit über Leipziger Manern hinaus die Gemüter in Aufregung. Ein 9 Jahre alter Knabe hat mit Ueberlegung sein 1 Jahr altes Schwertchen erzworben, dann alle Vorkommnisse geteilt, die den Knaben erwecken lassen, hat ein Schwertchen in die Wohnung eingebrochen und hat sich glücklich auf die nahe Wiege zum Spiel begeben. Der Junge hatte die kleine Schwertchen mit der Hand an die Stirn gesteckt und mit der andern Hand durch drei Schnitt die Kehle durchschnitten. Der Knabe war dann feierlich in die Wohnung einer Familie eingegangen und erklärte dort, daß ein Mann im blauen Anzuge die Wohnung erzwungen und sich dem Knaben anwandte. Dann entfernte er sich aus der Wohnung. Da der Knabe noch nicht sprachfähig ist, kann er nicht befragt werden; er wird aber auf Anordnung des Gerichts einem Hirnforscher überwiesen.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin in bereitetem Geiste durch ihren Besuch im Kaiser-Lazarett des Kranzergesüdes zu Potsdam den dort untergekauften Verwundeten eine Anbefragung. Der Kaiser persönlich sah mit den Verwundeten und ließ sich von ihnen ihre Klagen erzählen berichten. Zum Abschluß an diesen Besuch wurde am Abend jedem Verwundeten ein Mutzkiss mit dem Wisse des Kronprinzen, dessen Gebürtstags die Verwundeten feierlich begangen haben, und ein blanker Lotter überreicht.

München, 8. Mai. Einen aufregenden Fischerprozess unternahm der vor einigen Tagen wegen schwerer Einbrüche zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilte Wismar Fischer aus Wilmberg in München Gerichtsbezirksamt. Er stellte vor den Augen mehrerer anderer Angehöriger von Wilmberg ein einmündiges Mädchen bis zu einem Tag empfangen überlassen das Gut und letzteres bis zum freitagsigen Tag, was er verweigert einen anderen Mitarbeiter jagte. Die Feuerwehr holte den Missetäter herab.

**Vom Auslande**

Mailand, 8. Mai. Die Pulverfabrik zu Vontass Str. in der Straße ist in die Luft geflogen. Es gab 10 Tote und 30 Verwundete.

**Gerichtszeitung**

Schöffengericht Merseburg, 6. Mai.

Ein Schußwunde an Schenkel hatte im Februar durch Bioretentation einen Dreiwundenanverurteilung wurde deshalb verwirmt. Im Januar hatte Landwirt M. K. aus Kämendorf über ein Schweineverfüllert. Das Gericht erkannte am 30. Mr. Geldstrafe von 6 Tage Gefängnis. — Auch der Landwirt M. W. aus Rumpstedt hatte dem Verbot wiederholt und über 20 Hühner veräußert. Er wurde mit 20 Mr. bzw. 10 Tagen Gefängnis bestraft. — Im Verander hatte Frau M. K. an 2 Monatslohnungen zu je 100 Mr. an M. K. gekauft und wurde mit 6 Mr. oder 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Wegen gewerkschaftlicher Unruhm erhielt die Arbeiterin C. W. aus Halle 3 Wochen Haft. Anherdem soll sie in eine Arbeitsanstalt untergebracht werden. — Wegen Diebstahl wurde der Landwirt A. W. aus Jordansthal, bei Badefelsch B. M. als Missetäter und die Arbeiterin C. W. aus Jordansthal mit je 3 Wochen Haft bestraft. M. W. und C. W. sollen in eine Arbeitsanstalt untergebracht werden. — Der Fischer K. St. von hier wurde mit 20 Mr. bestraft. — Der Fischer K. St. von hier wurde bei 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Vollstreckungsverurteilung am Grabe und Prostitution.

Jwidan, 8. Mai. Die Bestimmung einer alten Eistunde, die mit der Verordnung betreffend die Prostitution in Konflikt gekommen ist, wurden vor dem hiesigen Schöffengericht erörtert, das folgenden Sachverhalt feststellte. An der Marienstraße in Jwidan i. Sa. besteht ein sogenanntes „Zemmelstück“. Der Eigentümer, ein Herr von Pore, hat vor etwa 10 Jahren die Idee geäußert, an dieser Stelle ein neues Haus zu bauen. Jedes Sonntag an seinem in der Marienstraße befindlichen Grabe an gehörige Jwidaner Einwohner für 150 M. Semmel oder Brötchen verteilte werden sollen. Dies ist bestimmungswidrig seit vielen Jahren gebräuchlich. Die Prostitutionen von einer hiesigen Pöbelrestantur wurden früher gefasst und in der vorgeschriebenen Weise verteilt. Dies tat er auch arglos weiter nach Einführung der Prostitution, und die Pöbelrestantur besetzte die Prostitutionen der vorgeschriebenen Karten zu erhalten. Hieron erhielt die Behörde Kenntnis und die Semmelrestantur wurde wegen Vergehens gegen die Bestimmung des Reichsstatutes von 25. Januar unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht kam am 3. d. M. zu einer Verurteilung der Angeklagten, daß die Sache aber sehr mild an und erkannte nur auf die Unterbefreiung von drei Mark Geldstrafe. Der Unterverwaltung aber dürfte jetzt nicht weiter übrig bleiben, als von nun ab barmes Geld an die Bedürftigen zu verteilen.

gewinnen will. Es darf nur nicht verkannt werden, daß das Sabineti Salandra-System bis zur gegenwärtigen Stunde sich nicht allzu geneigt gezeigt hat, diesen Verhandlungen einen günstigen Abschluß im Sinne des Friedes zu erbitten. Vielleicht will auch die Regierung das Parlament von sich abdrängen, indem sie in ein oder zwei Punkten gegen die Regierungspolitik zu verhandeln. Der V. M. meint, der beachtliche Zeitgenosse sollte mit Rücksicht erklärt werden, die nicht ausschließlich politischer, sondern vielleicht auch militärischer Natur seien. Jedenfalls soll sich der Zweck der Parlamentsberatung auf den ersten Blick nicht erschließen und es wäre daher verfehlt, optimistische Schlusfolgerungen auf diese Maßregel zu knüpfen. Jedenfalls ist in untrübten politischen Kreisen die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang aus dem Nullpunkt geklungen. Von uns ist das Sabineti Salandra vom allem Anfang richtig eingeschätzt worden.

Italien, der Freund - Rußlands.

„Secolo“ berichtet aus Petersburg: Der „Neret“ meldet in Bezug auf die Verhandlungen mit Italien, das Abkommen ist noch nicht unterzeichnet, aber die Unterzeichnung ist auch unvermeidlich. Die Gesichtspunkte der Verbündeten und Italiens sind vollständig nicht nur durch diplomatische Aussprachen, sondern auch durch den Austausch von Noten festgestellt. Italien ist jetzt in der Erwartung und weiß vollkommen, wovon es sich zu rechnen kann und wie wissen andererseits, daß wir uns auf Italien verlassen können. (Abstoß)

Verlegene Mäßen in Amerika.

London, 7. Mai. Morning Post meldet aus Washington: Das Besondere hat ein über den Handelsbeziehungen an die Vereinigten Staaten der Amerikanischen Zeitungen, nicht nur durch eine Notizung, die Anzeichen der Feter über Wilsons Politik gegenüber Deutschland und besonders der Abkehr über den Russen aus den Vereinigten Staaten und ihrer Wirkung auf die deutsch-amerikanischen Stimmen der nächsten Präsidentschaft festzustellen.

London, 7. Mai. Wie die Morning Post aus Washington erfährt, besuchte der führende demokratische Senator Smith aus Georgien Präsident Wilson und forderte ihn auf, energische Maßnahmen zu treffen, um die wirtschaftliche Krise in den Vereinigten Staaten zu beheben. Smith erbat Wilson, eventuell auch den Präsidentschaftsgegner, die Besetzung des Kongresses einberufen, um die Ernennung zu erhalten, nicht nur die Wahlen, sondern auch die Ausfuhr von Lebensmitteln nach England und Frankreich mit Beschränkung zu besetzen. Diese Beschränkung werde allerdings unneutral sein, aber England habe selbst unneutral Handlungen begangen.

Versechiedene Nachrichten.

Gegen die russisch-französischen Elogen.

Berlin, 7. Mai. Die „Agence Havas“ verbreitet eine Note, wonach die russische Botschaft in Paris und anderwärts den Sieg der Verbündeten über die Russen in Belgien zu begrüßen. Die französische Agentur hat jenen, damit seien die deutschen Meinungen über drei erstverurteilte Verurteilungen, dem auch bei Gaugemard und bei Gertages hätten die deutschen Angriffe keinen nachhaltigen Gewinn ergeben. Die französische Presse bringt es sogar fertig, die Operationen im Gebiet von Pyren als eine große Schlaufe für die Deutschen im Hinsehen, die zunächst die Lage in der Gegend, die Russen zu veranlassen die Russen, mit einem Grund, Einzelheiten und Ortsangaben bekanntzugeben. Sie wagen nicht den ihnen bis dahin schon bekannten antworten und österreichisch-ungarischen Meinungen zu widerprechen, wonach die Truppen der Verbündeten in Laika, Sacho und Tarnow bei und an mehreren Stellen den Übergang über die Bisloka sich erkämpft haben. Das sind unüberwindliche Tatsachen, und ein einziger Blick auf die Karte zeigt auch dem Laien, daß damit nicht nur die Dunajec-Stellung der Russen übermannt sondern auch zum mindesten der westliche Teil der russischen Karpatenfront unhaltbar geworden, so im höchstwahrscheinlichen Umfang bereits im Rücken gefaßt worden ist.

Ein so schnelles Zurückweichen des Feindes vor der Dunajec-Stellung ist hinter die Bisloka ist gleichbedeutend mit Rücksicht, und läßt auf nahezu völlige Deute der russischen Armee auf einer Front von etwa 170 Kilometern vorliegend. Auch die Erfolge im Gebiet von Pyren sind von den deutschen obersten Heeresleitung täglich durch genaue Angaben der eroberten Ortshallen belegt worden. Die allgem. Nebenarbeiten der Franzosen, die unseren ganz geordneten und auf der Karte leicht nachzuverfolgenden Nachrichten unhaltbar sind, entgegenzusetzen haben, zeigen mit voller Deutlichkeit, daß es den Gegnern völlig an wirklichen Tatbemühen fehlt.

Die Agence Havas greift schließlich die Zahlenangaben über unsere Kriegsziele in Belgien zurück. Die französische Agentur entzieht jedoch die Wahrheit, indem sie verkündet, daß jene Angaben über die Anwesenheit der russischen Kriegsziele von irgendwelchen Umständen verbreitet worden waren, ihre Zurückweisung also von einer Sachverständigen bezeugt für die man in Frankreich selbst kein Verständnis voraussetzen darf. Die neuen ständigen Erfolge in Belgien, die wiederum mit gewissen Erwähnungen belegt werden, geben uns allen Grund zu der Erwartung, daß die Tatsachen auch fernest in eine Sprache reden werden, die den letzten Phrasen unserer Feinde den letzten Rest von Glaubwürdigkeit raubt. (W. Z. B.)

**Politische Rundschau. Deutsches Reich.**

Staatslicher Ausgleich von Schulden und Forderungen mit dem feindlichen Ausland.

Der Verband der schilliden und der Verband der württembergischen Industriellen haben Eingaben an den Bundesrat und Reichstag gerichtet, in denen eine gewisse Ergebung über die Forderungen und die Verbindlichkeiten deutscher Staatsangehörigen an das feindliche Ausland verlangt wird, um die Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie bei den Friedensverhandlungen nicht zu schaden und die feindlichen Forderungen nicht erfüllt werden können. Wie wir hören, haben schon wiederholt Verhandlungen über diese schwierigen Fragen zwischen dem Reichsamt des Innern, Handelsministeriums stattgefunden. Man ist aber noch zu keinem Entschluß gekommen. Auch der Reichstag wird sich mit diesen wichtigen Eingaben beschäftigen.

# Neu-Eingang und Ausstellung aparter Neuheiten

## in Hochsommerartikeln:

Leichte Sommermäntel, Kostüme, Blusen, Röcke, Hüte.  
Leichte Hochsommerstoffe in Wollmusselinen,  
Schleierstoffen, Waschstoffen, Leinenstoffen.  
Da reiche Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

# Otto Dobkowitz, Merseburg

### Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten. Behandlung kranker Zähne.

**Hubert Totzke**, in Fa. Willy Muder

Markt 19 Merseburg Telefon 442  
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

## Aufruf

zur Sammlung eines Kapitals zur  
Unterstützung erblindeter Krieger.

An alle diejenigen, die hiefern gelieben sind und die nicht erkranken können, was es bedeutet, im Grenznutzen zu leben; an alle diejenigen, die im glücklichen Besitz ihrer Augenlichtes sind, wird die Bitte gerichtet, mitzutun an der Sammlung eines Kapitals für ganz erblindete Krieger des Vaterlandes und der Heimat.

Zielen Unglücklichen unter den Verwundeten, die mit ihrem Leben das Vaterland verteidigt und sterben, ist Augenlicht auf dem Altar des Vaterlandes geopfert haben, eine dauernde Unterstützung, set es aus den Einnahmen der zusammenkommenden Kapitals oder durch dessen Verteilung zu ermöglichen, wird beabsichtigt.

Die Zahl der erblindeten Kriegsteilnehmer ist groß. Diese tief Bedauernswerten werden das Ermagen der bedürftigen Prüfung niemals wieder schauen. Es soll versucht werden, ihnen eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten und ihren dunklen Lebensweg durch eine möglichst reichliche Hilfe zu erleichtern!

An Vorkriegszeit sind bereits erhebliche Summen etwa 250.000 Kronen, für den gleichen Zweck gesammelt worden.

**von Kellel**, Generaloberst, Generaladjutant, d. Kaiserl. Hofkammer, in den Provinzen und Gouvernements von Berlin.

**Albert Prinz von Schleswig-Holstein**, Oberbefehlshaber, General-Commando des Gardekorps.

**Dr. von Schwabach**, Oberbefehlshaber des Gardekorps, Kommandeur des Gardekorps.

**Alexander Graf v. Gerdtorf**, Stabschef, 1. St. Kommandeur des Gardekorps in Berlin, als Schriftführer.

Freiwillige Beiträge werden an das Bankhaus S. Fleischhauer, Berlin W, Wehnenstr. 68, erbeten. Volksheftkonto Berlin Nr. 400.

**Germaniastahrrad!**  
Vertreter: Oskar Baar, Merseburg, Entenplan 9.

**Leder-Handlung**  
Gebrüder Becker  
Gegr. 1861. Breite Straße 4. Tel. 423.  
Sohlleder- und Oberleder-Ausschnitt. + Schaffelager.  
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

Die General-Versammlung der Altbürger Frauenhilfe findet **nicht** am 10., sondern am 17. Mai statt. Frau v. Bose.

**1. u. 2. Jugendkompagnie**  
Sonntag, den 9. Mai 1915, nachmittags 2<sup>o</sup> Uhr: Antreten auf dem Kasernehof. Spielfeute über im Seminar. Das Kommando.

**G. Hoffmann**  
Inhaber: Bernhard Taitza  
Merseburg, Markt 19.  
Spezial-Abteilung für Korsetts Reformleibchen Untertaillen  
ist durch den Eingang der neuesten Fassons in jeder Preislage bedeutend vergrößert.  
Vollkommener Ersatz für Maß, da Stoffe, Zutaten u. Verarbeitung nur vom Besten.

**v. Hindenburg!**  
meine Spezialmarke vereinigt in sich alle Vorzüge und ist sehr preiswert.  
St. 10 Pfg., 100 St. 9.50 M.  
Albert Diebold, Spezial-Gang in Zigarren u. Zigaretten. Wegr. 1900. Fernruf 404.  
**Wirklich la.**

**Perser-Teppiche**  
große und kleine Stücke, wegen Kriegen, sowie Geldverlegenheit, von bekannten Kaufhäusern enorm billig zu verkaufen. Günstige Gelegenheiten für herrlichsten wertvollen Stücke billig zu erziehen. Dinstag unter „Derbent“ polstern und halle a. S.

**Rückgrat-Verkrümmungen**  
wurden glänzende Erfolge erzielt mit meinem berühmten  
**Geradehalter-Apparat Original-System „Haas“**  
Zahlreiche Auszeichnungen zuletzt auf dem 17. Internat. Ärzte-Kongress.  
Reichillustrierte Broschüre gratis!  
**Franz Menzel**, Leizpig  
Alleiniger Hersteller des Original-„Haas“-Apparates.  
Zu sprechen: Montag, den 10. Mai in Halle Hotel „Stadt Berlin“ von 9-4 Uhr.

**Eine dauernde, herrliche Zierde ohne große Mühe und Kosten**  
erzielt jeder mit meinen nachstehend angebotenen, prächtigen Blütenpflanzen. Jetzt beste Bezugszeit. — Das fast 40jährige Bestehen meiner Firma bürgt für streng reelle Bedienung. — Auch der kleinste Auftrag wird mit größter Sorgfalt ausgeführt. Versand freibleibend gegen Nachnahme.  
**Riesenschlunke einfache Knollen-Begonien**  
in Prachtmischung . . . 10 St. M. 1.80, 100 St. M. 15.—  
in scharlach, rosa, kupfer, weiß und gelb, von jeder Farbe . . . 10 St. M. 2.—, 100 St. M. 18.—  
**Riesenschlunke gefüllte Knollen-Begonien**  
in Prachtmischung . . . 10 St. M. 2.—, 100 St. M. 18.—  
in scharlach, rosa, kupfer, weiß und gelb, von jeder Farbe . . . 10 St. M. 2.25, 100 St. M. 20.—  
**Gloxinien** in den prächtigsten Sorten gemischt . . . 1 St. M. .50, 10 St. M. 4.—  
**Amaryllis purpurea**, beste Zimmernummaryllis, mit purpurnen Blüten . . . 1 St. M. .75, 10 St. M. 6.—  
**Amaryllis formosissima**, dankblutrot, beste zum Treiben, starke Zwiebeln . . . 1 St. M. .50, 10 St. M. 4.—  
**Gladiolen**. Schönster Gruppenerschmuck. Unentbehrlich für Vasenträume.  
**Gladiolus Chifeldi**, vorzügliche, grossblumige Klasse, Prachtmischung . . . 10 St. M. 1.20, 100 St. M. 10.—  
**Gladiolus brecheleyensis**, feurig leuchtend, für einfarbige Gruppen . . . 10 St. M. 1.—, 100 St. M. 7.50  
**Gladiolus gandavensis Hybriden**, feinste Sorten, gemischt, prächtige Farben . . . 10 St. M. 1.—, 100 St. M. 7.50  
**Montbretien**, herrlicher Gartenerschmuck, schön für Stennis und Vasen . . . 10 St. M. .50, 100 St. M. 3.—  
**Calla albo-maculata**, buntbl. 10 St. M. 2.50, 10 St. M. —30  
**Calla Mrs. Roosevelt**, rein gelbbühnend, für den Garten, sehr widerstandsfähig . . . 1 St. M. 1.25, 10 St. M. 12.—  
**Hyacinthus candicans**, Trauben-Hyacinthe, frostfrei überwinterbar . . . 1 St. M. .20, 10 St. M. 1.50  
**Lilium lancifolium album**, weiss 1 St. M. .40, 10 St. M. 3.50  
**Lilium lancifolium roseum**, rosa 1 St. M. .40, 10 St. M. 3.50  
**Lilium lancifolium rubrum**, prächtigrot auf weissem Grunde, beliebteste von allen . . . 1 St. M. .40, 10 St. M. 3.50  
**Grossblumige Blüthen-Canna**, eine der schönsten dekorativ. Gruppenpflanz. 10 Prachtstücken u. minor Wahl. M. 3.50  
in Prachtmischung . . . 10 St. M. 3.—, 100 St. M. 25.—  
**Iris germanica**, schönste für den Garten, Prachtstücken in leuchtlichen Farben . . . 10 St. M. 3.—, 100 St. M. 25.—  
**Iris pumila**, Zwerg-Iris, weisslich-dunkelviolett, kuperfarbig 10 St. M. 2.—, 100 St. M. 18.—  
**Iris Kaempferi**, japan. Prachtst. 1 St. M. .50, 10 St. M. 4.—  
**Tuberosen**, mit kostl. reinweiss. Bl. 1 St. M. .35, 10 St. M. 2.—  
**Edel-Dahlien oder Georginen** in den besten älteren und neueren Sorten.  
**Gefüllte Kaktus- oder Edeldahlien**, prächtige Sorten in ausgesuchten Farben . . . 1 St. M. .50, 10 St. M. 5.—  
**Zwerg-Edel-Dahlien**, niedrig, von ungeheurer Blütenreichtum 1 St. M. 2.—, 10 St. M. 20.—  
**Serosen-Edel-Dahl.**, Bl. d. Serosen ähnlich . . . 1 St. M. .40, 10 St. M. 3.50  
**Riesenschlunke-Dahlien**, in den prächtigsten Sorten . . . 1 St. 1.25, 10 St. M. 10.—  
**Anemonen, einfache**, immerbl. 10 St. M. .30, 100 St. M. 2.50  
**Anemonen, gefüllte**, immerbl. 10 St. M. .75, 100 St. M. 6.75  
**Ranunkeln, gef. pers.**, Prachtl. 10 St. M. .25, 100 St. M. 2.—  
**Rudolf Büchner, Samenhandlung, Erfurt 128.**

**H. Schnee Nachf.**  
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.  
Lalle n. Gr. Steinstr. 48.

**Famos!**  
sind meine gestrickten Knaben-Anzüge.  
Erich Kullies Herren-Moden Merseburg  
Entenplan 1 Fernruf 421

**Heute frische Wurst**  
empfehlen  
**Albert Schulz**, Weiße Mauer 81  
**Einfache Stütze**  
ober Alters Mädchen, das folgen kann, zum 1. Juli und tüchtiges Hausmädchen  
sofort gesucht. Witt Zeugn. vorzuziehen.  
Frau Meißnerwall, Habemannstr., Merseburg, Poststr. 11.

**Heu**  
hat abgegeben  
**Rönmismühle Merseburg.**

**Aquarium**  
24 x 85 x 28 cm mit Springbrunnen billig zu verkaufen.  
Hasse, Wilsdorfstr. 1, 2 u. 3.

**Bilder-Einrahmungen**  
Johannisbad  
Albert Junge, Schmalkirche 11.  
Ablehnanz, Nistennadel, Nist- u. Schmiedberger Moorbäder.  
Täglich geöffnet.

**Makulatur**  
billigt zu haben im  
**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt).

Verantwortlich für die Redaktion: v. d. Loh, für die Anzeigen: C. Vata. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. V. u. G., familiär in Merseburg.











**Ämtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf die Bundesratsverordnung vom 25. Februar 1915, betreffend die Benutzung von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen und Straßen, (M.-G.-Bl. S. 118) weise ich darauf hin:

- a) daß die Fahrzeuge lediglich zu den Zwecken Verwendung finden dürfen durch welche die Zulassung begründet worden ist, daß bei solchen Fahrzeugen die Fahrzeuge einer bestimmten Kategorie mitbenutzt werden dürfen, eine solche Benutzung durch Familienangehörige jedoch verboten ist,
- b) daß — sofern es nicht ausdrücklich zugelassen ist — der Motor eines jeden Kraftwagens mit Verbrennungsmaschine beim Halten abgestellt werden muß und erst wieder in Tätigkeit gesetzt werden darf, wenn der Fahrer anwesend sein soll.

Der Regierungs-Präsident.

Merseburg, den 8. Mai 1915.

Veröffentlicht: Der Ämtliche Landrat.

**Bekanntmachung.**

Auf Anordnung des Bundesrats hat am Sonntag, den 9. Mai 1915 eine nochmalige Aufnahme der Vorräte an Getreide und Mehl stattzufinden.

Die Aufnahme erhebt sich nur auf die landwirtschaftlichen und alle diejenigen Unternehmen, welche solche Vorräte in der Nacht vom 8. zum 9. Mai 1915 im Anschluß ihres Handels oder Gewerbetriebs in ihrem Gewerkschaft haben.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung des Herrn Ämtlichen Landrats vom 4. Mai 1915 in Nr. 105 des Merseburger Tageblattes ersichtlich.

Zur Durchführung der Erhebung in Merseburg ist das Stadtgebiet in 34 Zählbezirke eingeteilt. Die Feststellung der Vorräte erfolgt durch ehrenamtlich bestellte Zähler.

Wir erwarten von unserer Bürgererschaft, daß sie die Zähler in Ausübung ihrer Tätigkeit nach Kräften unterstützt und ihnen ihr Amt nach Möglichkeit erleichtert. Insbesondere haben die Inhaber oder Leiter der beteiligten Betriebe während der Dauer des Zählgeschäftes möglichst persönlich anwesend zu sein. Sie können sich nur in Ausnahmefällen durch einen mit den Verhältnissen vertrauten Bevollmächtigten vertreten lassen.

Die den Zählern gemachten Angaben werden auf Ihre Richtigkeit durch eine dafür besonders ernannte Kommission nachgeprüft.

**Strafbestimmungen:**

Wer vorläufig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erhebt oder willkürlich unrichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehnmaliger Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fälschlich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erhebt oder unrichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Unvermögensstrafe mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Gibt ein Anzeigepflichtiger bei Erhaltung der Anzeige Vorräte an, die er bei früheren Vorratenaufnahmen verschwiegen hat, so bleibt er von den durch das Verschweigen verurteilten Strafen und Nachteilen frei.

Merseburg, den 6. Mai 1915.

Der Magistrat.

**Rotes Kreuz.**

**Liebesgaben.**

Eingegangen bei dem Zweigverein vom Roten Kreuz zu Merseburg:

- 21 Kilo.
- Aus der Stadt Merseburg.
- Wollschule II 120 Pfd. Gummil. 6000 Daase Wundfäden, Reiseleine, Klebe u. Seife für Pflichten. Steinboff 7 P. Str. Prof. Freuding 6 P. Fußstüchel, Gummil. Grund Gummil. Ginnede, Frau Sadke, Geshw. Vöbe, Müller (Sand) 6 Wundfäden. Von ungenannten Personen Zeitschriften, Wundfäden u. 6 M. Bar, 1 Korb Äpfel. Gärtner Lippold 60 Pfd. Abbarber.

**Aus dem Landkreis Merseburg.**

- Schulen in Dorsburg, Gelsa, Ein-Gorthe, Reinsgraben, Dehlig, Großschena, Schelltor, Lebles, Großgräfchen, Drensdorf je 1 Sack Gummil. Schulen in Wehlig, Rapp und Wolfenbüttel je 1 Kiste Gummil. Schule in Pödenlose 205 Pfd. Gummil, 168 Pfd. Metall. Schulförder in Großgräfchen 3 Sack Gummil. Zuckerrabrik Schafstädt desgl. von Vose-Eberfrankleben 4 Bl. Frucht, 1 Kopf Pflanzenmus, 25 Pfd. Abbarber, 60 Eter. Durch Lehrer Thomann aus Mühlwitz und Schulen Gummil. Durch Lehrer Künzel aus Remptin, Delsch und Treben 40 Pfd. Gummil. Durch Lehrer Dale-Peisen 2 Sack Gummil. Vorratsverw. Pflichten Lügen 3 Sack Gummil. Gende. Zipschen ein Sack Gummil. Schulförder in Trebnitz 8 P. Str. 2 P. Pulsw. Wundfäden. Gende. Starckedel 68 P. Str. 1 P. Answ. Wundfäden. Binden. Schule in Dürrenberg Wundfäden. Schule in Wolfen 38 P. Str. Schule in Döberitz, Schenditz, Mögitz je 3 Sack Gummil. Durch Frau Renze-Lügen 68 P. Str. 2 Wollhemden, 1 P. Unterhosen, 1 Lungenschürzer, 1 P. Hüftlinge, 2 P. Anlemerer, 8 P. Pulsw., 2 Kopfschüler, 19 P. Postenträger, 188 Tafelentwürfe, 8 Pantfäden, 1 Spiel, 1 Utensil, 15 Tabakspfeifen, 16 Pfd. Tabak, 2 Kisten Zinn, Gummil. Schulen in Schafstädt und Raumborf je 2 Sack Gummil. Gunde. Döberitzdorf 1 Sack Gummil. Gunde. Zentralt 1 Sack Gummil. Nähdiele Dehlig a. B. 31 P. Str. Gende. Dehlig a. B. 7 P. Handtuche, 3 P. Pulswärmer, 3 Örenschürzer, 25 Hemden, 1 Rafen, 2 P. Unterhosen, 3 Tricothemden, 5 Sack Gummil, 1 alter Kupferkessel.

Derjenigen, Dank allen freundlichen Gebern. Wir bitten in der Gefeelbarkeit nicht nachlassen zu wollen. Unter anderem sind Damer Fleischwaren und Konerven aller Art unseren Truppen im Felde sehr erwünscht. Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen in der Sammelstelle Schmirnstraße, Nr. 1 zu Merseburg.

**Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.**

**Karl Zänzer**

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

**Spezialgeschäft**

für

**Lein- und Baumwollwaren**

Tischzeuge — Betten

**Alle Art Wäsche**

Vollständige

**Wäsche - Ausstattungen.**

Fernspr. 250.

Solide Qualitäten. Grösse Auswahl.

**Neu aufgenommen**

**Erstlings-Jäckchen  
Erstlings-Mützchen  
Erstlings-Lätzchen  
Erstlings-Strümpfe  
Erstlings-Armbänder  
Kinderwagendecken  
Kindermützen, -Hauben**

Große Auswahl preiswerter Neuheiten.

**G. Hoffmann, Markt 19**

**Keiner versäume jetzt im Frühjahr eine rationelle Blutreinigungskur**

und Saftaufnahme bei Neigung zu Flechten, Hautausschlag, Gicht, Rheuma, Blutandrang, Leberleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Verstopfung usw. mit dem anerkannt bewährten

**Blutreinigungstees oder -Pillen**

Marke M. A. W.

Echt zusammengestellt und zu beziehen nur **Mohren-Apotheke, Weissenfels.**

Preis jeder Packung 1.— 1/2. Porto 20 Pf. 3.— 2.75 M. 6.— 5.25 M. Porto 25 Pf.

**Institut P. Rech Laboratorium**

für Merseburg — Karlsruferstraße 11 für Zahneratz

**Zahnleidende Zahnersatz**

Haus-Zahndir. Fernsprecher 318.

**Verbrennungs-Särge**

aus Metall und Holz, sowie

**Metal-Särge**

Sarg - Magazin von **O. Scholz Ww. Merseburg.**

Gotthardstr. 34. Telefon 458. Gotthardstr. 34.

**Herm. Stein, Töpfermeister, Merseburg, zur Lande, Fernruf 80.**

Reichhaltiges Lager in

**Kachelöfen, Herden, Kochmaschinen  
Wand- und Fußbodenplatten**

Reparaturen prompt und billig in bekannter Ausführung u. Güte.

**Kriegsnot!**

**Baut Gemüse!!**

Alle Gemüse-Sämereien in nur, besser hochleistungsfähiger Qualität.

**Wollklee — Weißklee — Luzerne — Gelbklee  
Runkelrüben — Futtermöhren  
Frühlavosfeln — Steckwurzeln  
Getters und Gros-Saaten aller Art etc.**

Alle feinsten, bestgeeignete Sämereien.

Preisverzeichnis postfrei. Gartenbuch über Anzucht 10 Pf.

**Moritz Bergmann, Halle**

Samenhandlung

Markt 20, neben Werber & Co. gegründet 1888. Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, München.

**BAD ELSTER**

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit Eminentorium, berühmter Glaubenssalzquelle. Großes Medicinisch-mechan. Institut, Einrichtungen für Hydrotherapie etc. Luftbad mit Schwimmteichen. 800 m. d. M. gegen Wind geschützt, sanitäre ausgezeichneter Waldungen, 4 & 6 bis 10 Liter Wasser. — Bäderzahl über 17000. — Das ganze Jahr geöffnet.

**Elster hilft**

in der Nachbehandlung von Verletzungen, bei Herzleiden (Terrainkur), Nervenschäden, Gicht, Rheumatisches Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, chron. Schwächestufen, Erkrankungen der Verdauungsorgane (Verstopfung), der Nieren und der Leber (Zuckerkrankheit), Fettleibigkeit, Lähmungen, Exzessive Prosopie und Wahngefühle (schonmal postulat durch die Kgl. Badredaktion). Überwiegend der Heilquellen durch die Heilanstalt, Dresden. Versand des städtischen Badevereins König-Elstern-Quell-Quelle durch die Badeanstalt der Klinik in Oberbachsch.

**Bekanntmachung.**

Für den Stabsamtsbezirk Deßau, Kreis Merseburg, ist an Stelle des Stabsbeamten Leubner in Deutenhofen der hiesige Stellvertreter Amtssekretär Ernst in Deßau, dessen Stelle der Buchhalter Schreiber in Deutenhofen zum Stellvertreter des Stabsbeamten bestellt worden.

Merseburg, den 27. April 1915.  
Der Regierungs-Präsident.

**Bekanntmachung.**

Für den Stabsamtsbezirk Hohen, Kreis Merseburg, ist der Dr. Richter Hübner in Hohen zum Stellvertreter des Stabsbeamten bestellt worden.

Merseburg, den 27. April 1915.  
Der Regierungs-Präsident.

**Waldgräferei-Verpachtung**

in der Kgl. Oberförsterei Schenditz

am Freitag, den 14. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, im Waldater zu Schenditz aus dem Schugbezirk Schenditz in Wolfen, am Freitag, den 14. Mai d. J., im Thumaligen Gahhof in Mühlitz aus dem Schugbezirk Burgliebenow am Sonnabend, den 15. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, im Schüglichen Hof in Merseburg aus dem Schugbezirk Merseburg, am Sonnabend, den 15. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, im Wahnholz-Restaurant in Radewitz.

Einem größeren Böden

**Saatkartoffeln**

offizierte Billigt sowie rote u. neue

**Futterrübenkerne**

à Zentner 32 Mark.

**Willy Schneider.**

Mücheln. Bez. Halle a. S.

**Saat-Kartoffeln,**

weiße Seltsa u. rote Weismund, aus Brandenburg, schiefen Kammer, hat abzugeben

**Riegels Al-Gorthe,**

Hof Dürrenberg a. Saale

**Zur Frühjahrsanzucht**

empfiehlt die Baumgärtnerei G. Bahlig in Zwiemen bei Zwiemen ihre reichen Bestände an Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pfirsichen, Nektarinen usw.

**Ochsen-Extrakt**

weicht und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 1 Pfd. Ochsen hat den Gebrauchswert von 10 Pfund Rindfleisch.

Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.—  
à 1/2 „ „ „ 1.10

In den meisten Detailgeschäften käuflich

**Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.**

**100000 Mk.**

sollen in zwei oder mehreren Raten auf gute erhaltene Ackerboden auf 1 Juli durch mich ausgeliehen werden. **B. J. Baer,** Bauhofschaff, Halle a. S.

**Wohnung,** 4 heizbare Zimmer, Bad, Balkon, Küche, Gas etc. zum 1. Juli zu vermieten. **Reichstraße 37, 1 Treppel**

**Herrsch. Wohnung**

Halleische Straße 36, part. ist sofort zu vermieten. Näheres daselbst part. oder 1 Treppel.

**Suchen Sie Stellung**

irgendwelcher Art als

Landwirt  
Buchhalter  
Machtstent-Gelehrter  
Kontingenzhilfe  
Ausführer  
Zugführer  
Autoführer usw.

so inserieren Sie im

**„Merseburger Tageblatt“**  
(Rechtsblatt).







